

tormallseite in Aussicht genommen. (Abb. 344.) Während die für das Gerichtsvollzieheramt bestimmten Bureau- und Diensträume im ersten, zweiten, dritten und vierten Obergeschoß am Dammtorwall und zum Teil im vierten Obergeschoß des linken Seitenflügels liegen, wird der gesamte Bauteil im Hofe von den hier untergebrachten Lager- und Versteigerungsräumen eingenommen. Zwei Lastenaufzüge führen durch sämtliche Geschosse des Hauses, in dem die Lager- und Versteigerungsräume so verteilt sind, wie der Betrieb es verlangt. Die Post-Zollabfertigungsstelle soll mit Rücksicht auf ihre Beziehungen zur Postbehörde die Räume im Untergeschoß und Erdgeschoß des Flügels am Dammtorwall sowie im Erdgeschoß des Verbindungsflügels erhalten. Im Untergeschoß befinden sich Annahme- und Packräume, während das Erdgeschoß fast in seiner ganzen Ausdehnung den Abfertigungsraum einnimmt. Die Vormundschaftsbehörde ist in das erste, zweite und dritte Obergeschoß des Verbindungsflügels gelegt, die für eine angemessene Unterbringung der Behörde ausreichen und sich durch eine ruhige Lage auszeichnen. Das teilweise ausgebaute fünfte Obergeschoß findet für Akten- und Archivzwecke Verwendung. An Dienstwohnungen sind für die Justizverwaltung im Untergeschoß des Verbindungsflügels je eine Wohnung für den Hauswart und eine Wohnung für den Maschinisten vorgesehen. Für die Zollbehörde sind zwei Dienstwohnungen bestimmt, eine für den der Dienststelle vorgesezten Oberzollrevisor und eine für einen Amtsdienner.

Den Verkehr im Gebäude vermitteln neben den beiden Haupttreppenhäusern im Flügel des Dammtorwalls noch ein Nebentreppenhaus im linken Seitenflügel sowie zwei Paternosteraufzüge. Im Lager- und Versteigerungsgebäude sind außer dem Haupttreppenhaus eine die Lagerräume der einzelnen Stockwerke untereinander verbindende Nebentreppe sowie zwei größere Lastenaufzüge vorgesehen.

Die Straßenseite des Gebäudes am Dammtorwall (Abb. 345) soll mit rotbraunen Handstrichsteinen verblendet werden. Die Gesimse und einzelne Architekturteile der Hauptfront sind in Werkstein gedacht. Die Dächer erhalten schwarzgraue holländische Pfannen. Die Kosten des Gebäudes sind auf 1547000 Mark, für 1 cbm auf 20,60 Mark, veranschlagt.

Das Stadthaus (Abb. 346 bis 348). In dem im Jahre 1891 vollendeten Stadthaus-erweiterungsbau hat eine Reihe von Dienstzweigen der Polizeibehörde nicht mehr Unterkunft finden können. Die Wiedervereinigung möglichst aller zur Zentralstelle gehörigen Abteilungen, die durchweg in einem sehr regen Geschäftsverkehr untereinander stehen, hat sich aber seit langer Zeit als ein dringendes Bedürfnis erwiesen und die Notwendigkeit gezeitigt, neue Diensträume in einer Lage der Stadt zu schaffen, die den vielseitigen Beziehungen der Polizeibehörde zu den übrigen Verwaltungsbehörden und zu den Gerichten und namentlich auch der Rücksicht auf das in ihren Diensträumen verkehrende Publikum Rechnung trägt.

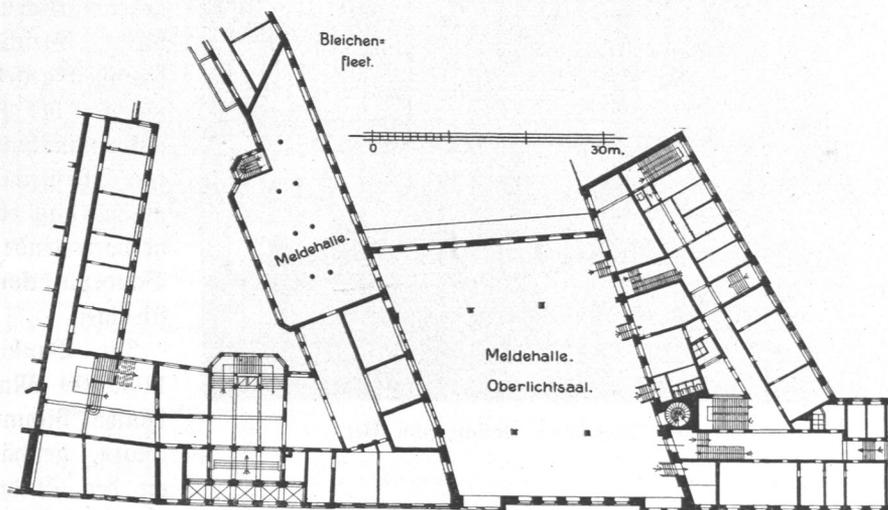


Abb. 346. Stadthausenerweiterung, Grundriß.

Entwurf: Baudirektor Fritz Schumacher. Ausführung: Bauinspektor Schmidt.